



Tobias Füller, in Schwäbisch-Gmünd geboren, erhielt im Alter von neun Jahren seinen ersten Trompetenunterricht. 1986 wurde er Jungstudent an der Musikhochschule Detmold bei H. Knoke. Nach einem Studienjahr bei Bo Nilsson in Malmö studierte er bis zum Abschluss seines Orchestermusikstudiums bei Prof. Wolfgang Pohle und Roger Zacks an der Folkwang-Hochschule in Essen. 2006 absolvierte er sein Solistendiplom mit Auszeichnung an der Musikhochschule in Mannheim. Schon 1984 begann er, im Bundesjugendorchester und im Jugendsinfonieorchester der EG selber Orchestererfahrung zu sammeln. Er spielte mehrere Jahre bei den Duisburger Sinfonikern und der Philharmonia Hungarica, bis er im Jahre 2001 Dozent an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf wurde. Desweiteren ist Tobias Füller Dozent am Konservatorium des Kölner Domchores und beim Landesjugendorchester NRW. Seine internationalen Kurstätigkeiten führten ihn als Gastdozent unter anderem zum Schagerl-Brass-Festival nach Mank sowie an die Musikhochschulen Hamburg, Hannover und Krakau. Seit 2014 unterrichtet Tobias Füller zusätzlich an der Musikhochschule Lübeck, wo er neben der Trompetenklasse auch die Fachdidaktik betreut.



Bruno Merse ist der künstlerische Leiter des Lübecker Kammerorchesters. Er begann seine musikalische Karriere als Konzertmeister der Brandenburger Symphoniker und der Lübecker Philharmoniker. Zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Orchestermusiker absolvierte er ein Dirigierstudium in Leipzig. Im Jahr 2006 wurde er Solobratscher der Hamburger Symphoniker und mit Amtsantritt des Chefdirigenten Jeffrey Tate dessen Assistent. Inzwischen steht er regelmäßig am Pult der Hamburger Symphoniker und anderer deutscher

Orchester wie der Stuttgarter Philharmoniker. In Hamburg machte er sich ebenso als Operndirigent einen Namen. So leitete er in der Opera stabile der Hamburgischen Staatsoper Viktor Ullmanns „Der Kaiser von Atlantis“ und er dirigiert regelmäßig an der Hamburger Kammeroper, u.a. Mozarts „Bastien und Bastienne“. Im Jahr 2011 war er Stipendiat der Musikstiftung der Hamburger Sparkasse, 2012 erschien eine erste CD gemeinsam mit den Hamburger Symphonikern und dem Trompeter Matthias Höfs. Es folgten wiederholt Einladungen nach China, wo er u.a. mit den Orchestern der Metropolen Shanghai, Hangzhou und Tienjin arbeitete. Vom Publikum und von den Musikern wurde ihm überall bescheinigt, er sei „... a first rate orchestra educator!“. Das Lübecker Kammerorchester und ihn verbindet inzwischen eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit und auch die bereits bestehende Planung für die nächste Zeit verspricht außerordentlich spannende Konzerterlebnisse...

Lübecker Kammerorchester

Samstag, 14. Nov. 2015, 19 Uhr, Helmut-Schmidt-Universität, HH
Sonntag, 15. Nov. 2015, 16 Uhr, Freie Waldorfschule Lübeck

Robert Schumann (1810–1856) Manfred-Ouvertüre op. 115

Joseph Haydn (1732–1809) Trompetenkonzert Es-Dur Hob. VIIe:1

1. Allegro
2. Andante
3. Finale. Allegro

Edward Elgar (1857–1934) Enigma-Variationen op. 36

- | Thema | |
|------------------------------|--|
| 1. L'istesso tempo (C.A.E.) | 8. Allegretto (W.N.) |
| 2. Allegro (H.D.S.-P.) | 9. Adagio (Nimrod) |
| 3. Allegretto (R.B.T.) | 10. Intermezzo. Allegretto (Dorabella) |
| 4. Allegro di molto (W.M.B.) | 11. Allegro di molto (G.R.S.) |
| 5. Moderato (R.P.A.) | 12. Andante (B.G.N.) |
| 6. Andantino (Ysobel) | 13. Moderato (***) |
| 7. Presto (Troyte) | 14. Finale. Allegro (E.D.U.) |

Trompete: Tobias Füller
Dirigent: Bruno Merse

Robert Schumann (1810–1856): Manfred-Ouvertüre Op. 115

Zu „Manfred“, einem dramatischen Gedicht von Lord Byron, schrieb Robert Schumann ähnlich Felix Mendelssohn Bartholdys „Sommernachtstraum“ eine Ouvertüre und weitere fünfzehn Nummern, teils als melodramatische Unterlegung des Textes, teils als Chorsätze. Das zwischen 1848 und 1851 entstandene Werk komponierte Schumann „eifrig und schwärmerisch, mit einer Leidenschaft“, wie sie ihn vorher noch nie ergriffen hatte.

Das Gedicht „Manfred“, von Lord Byron 1818 geschrieben, zeigt einen resignativen und zerrissenen Helden, der gleich Goethes Faust einsamen wissenschaftlichen Studien nachgeht, in denen er - anstatt in der Religion - eine Befreiung sucht. Durch Anrufung verschiedener Geister versucht Manfred, mit seiner früheren Geliebten Astarte in Kontakt zu kommen, die durch Manfreds Forschungen in den Tod getrieben wurde. Astarte sagt Manfred nur seinen bevorstehenden Tod voraus.

Die Kernpunkte des Dramas vertonte Schumann schon in der Ouvertüre. Das in Sonatenform gehaltene Werk beschreibt in seinem synkopenreichen Hauptthema die Figur des Manfred. Astarte erscheint im dynamisch und harmonisch spannungsreichen Seitenthema mit einem wesentlich ruhigeren Charakter.

Joseph Haydn (1732–1809): Trompetenkonzert Es-Dur

Haydns schrieb sein einziges Trompetenkonzert nicht für die damals übliche Naturtrompete, sondern für ein Klappeninstrument, das der k.k. Hof- und Theatertrompeter Anton Weidling damals entwickelte. Weidlinger bat Haydn bereits 1796 um ein Solokonzert, ließ sich dann aber Zeit, um seine Trompete weiter zu verbessern und stellte beides erst in der Uraufführung am 28. März 1800 vor. Das Publikum, das von der Naturtrompete schmetternde Fanfarensignale erwartet hatte, hörte nun eine Trompete, auf der mit Hilfe der Klappen auch in den unteren Lagen chromatische Töne gespielt werden konnten. Haydn hat diese Möglichkeiten in seinem Konzert sehr häufig genutzt, so dass die Trompete immer in einem engen Dialog mit dem Orchester steht. Allerdings führten die Klappen zu Klangeinbußen, die Klappentrompete klang eher wie eine Klarinette. Bereits 1813 hatte sie wieder ausgedient als die bis heute gespielte Ventiltrompete von Friedrich Blümel entwickelt wurde, die das Spielen der chromatischen Töne ohne Klangeinbußen ermöglicht.

Edward Elgar (1857–1934): Enigma-Variationen op. 36

Die Idee zu seinen Enigma-Variationen hatte Elgar im Oktober 1898 beim Improvisieren am Klavier. Um seine Frau zu amüsieren, begann er, verschiedene ihrer Bekannten nachzuzahlen. Den Beinamen Enigma (von griech. *ainíigma*, Rätsel) unterstützt Elgar, indem er verrät, dass es ein größeres Thema gäbe, das aber nicht gespielt wird. Über dieses größere Thema ist viel spekuliert worden, neueste Vermutungen favorisieren einen Kontrapunkt in Form der „Rule Britannia“. Jeder der Variationen sind außerdem Großbuch-

staben vorangestellt, die darauf hinweisen, wer mit der Variation dargestellt wird. Dieses Rätsel ist inzwischen gelöst: Das Thema der Variationen stammt von Elgar selbst und soll ihn selbst und seine anfängliche Unsicherheit als Komponist durch das unentschlossene Schwanken zwischen Dur und Moll darstellen. Das Thema wird auch in „The Music Maker“ op. 69 verwendet, wo es seine Einsamkeit darstellt. Manchmal unterschreibt Elgar sogar mit den ersten vier Tönen des Themas.

1. *Var.* Diese liebevolle Melodie piffte Elgar, wenn er nach Hause kam. Die Variation stellt seine Frau Caroline Alice Elgar dar, die ihn immer wieder feinfühlig inspirierte. 2. *Var.* Hew David Stewart-Powell war ein guter Amateur-Pianist und spielt zusammen mit Elgar (Violine) und B.G.N. (Cello, s. *Var.* 12) Klaviertrio. Seine charakteristischen Tonleiterläufe zum Einspielen hat Elgar auf humoristische Weise verewigt. 3. *Var.* Diese Variation ist Richard Baxter Townsend gewidmet, einem liebenswerten, ziemlich exzentrischen Amateurschauspieler mit einer Stimme, die jederzeit in die Sopranlage wechseln konnte. 4. *Var.* William Meath Barker, ein extrovertierter Gutsherr, der gerne seine Anweisungen brüllt und den Raum verlässt, indem er die Tür hinter sich zuschlägt. 5. *Var.* Richard Penrose Arnold unterbrach seine ernsthaften Ausführungen immer wieder durch geistreiche Scherze. 6. *Var.* Isabel Fitton hatte bei Elgar Bratschenunterricht. Das Bratschensolo zu Beginn ist einer Übung zum Saitenwechsel nachempfunden. 7. *Var.* Arthur Troyte Griffith zählte zu Elgars engsten Freunden. Die Variation zeigt seine angestregten, aber hoffnungslos ungeschickte Versuche, unter Elgars Anleitung Klavierspielen zu lernen. 8. *Var.* Die Musik ist inspiriert von einem schönen Haus im Stile des 18. Jahrhunderts. Eine Figur stellt das charakteristische Lachen der Hausherrin Winifred Norbury dar. 9. *Var.* August Jaeger, Mitarbeiter des Musikverlags Novello, entdeckte als erster das Talent Elgars. Mit „Nimrod“ spielt Elgar auf den Nachnamen an, denn nach Genesis 10 ist Nimrod „der große Jäger vor dem Herrn“. Die Variation ist die Zusammenfassung eines langen Gesprächs über die langsamen Sätze von Beethoven. Die Anfangstakte erinnern daher an den langsamen Satz in Beethovens Klaviersonate Pathétique. 10. *Var.* Das leichte Stottern der Dora Penny stellen in dieser sparsam instrumentierten Variation die Holzbläser dar. 11. *Var.* Diese Variation handelt vor allem von der Bulldogge Dan des Dr. George Robertson Sinclair. Als Elgar mit den beiden einmal spazieren ging, fiel Dan in den Fluss Wye (Takt 1). Er paddelt stromaufwärts zurück (T. 2-3) und lässt ein freudiges Bellen hören, als er wieder am Ufer steht (T. 5). 12. *Var.* Basil G. Nevinson ist als Cellist im Klaviertrio mit Elgar und Stuart-Powell ein Cellosolo gewidmet. Er ist Elgars ernster und ergebener Freund. 13. *Var.* Elgar schreibt zu dieser Variation: „Die Sternchen nehmen den Namen einer Dame ein, die sich zur Zeit der Komposition auf einer Seereise befand.“ Die Identität der Dame ist bis heute nicht endgültig geklärt. Die Pauken deuten das ferne Dröhnen der Schiffsmaschinen an, darüber spielt die Klarinette ein Zitat aus Mendelssohns „Meeresstille und glückliche Fahrt“. 14. *Var.* Den Spitznamen Edu bekam Elgar von seiner Frau. Entgegen der Unsicherheit des Themas strahlt diese Variation über ihn selbst Sicherheit aus. Am Ende sind nochmals die Themen seiner Frau und seines Verlegers A. Jaeger eingewoben.

Susanne Zarnkow

Das **Lübecker Kammerorchester** hat sich seit seiner Gründung 1996 zu einem ausgewachsenen Sinfonieorchester entwickelt. Es vereint professionelle Musiker und ambitionierte Amateure in der Freude an anspruchsvoller Musikausübung und bereichert das Kulturleben von Lübeck und seiner weiteren Umgebung durch sinfonische Konzerte. Im Mai 2012 sowie im Mai 2014 konzertierte das Lübecker Kammerorchester in kleinerer Besetzung gemeinsam mit dem französischen *Orchestre impromptu* mit großem Erfolg in Paris, im August 2013 erfolgte der Gegenbesuch in Lübeck. Ende 2012 haben Musiker des Orchesters das *Orchestre impromptu* bei einer Tournee mit neun Konzerten in Shanghai und Umgebung unterstützt.

Das Repertoire des Lübecker Kammerorchesters reicht von klassischen bis zu zeitgenössischen Werken. Bei Solokonzerten arbeitet es mit namhaften Solisten zusammen. Chefdirigent des Orchesters ist Bruno Merse.

Es besteht die Möglichkeit, Fördermitglied unseres Orchesters zu werden. Sollten Sie dies wünschen, wenden Sie sich bitte an eines unserer Vorstandsmitglieder (siehe Homepage).

Wir freuen uns zudem über weitere Mitspieler.

Interessierte Instrumentalisten können sich melden bei

Jochen Fischer	Violinen	0451-140 33 71
Bettina Adam	Bratschen	0451-744 41
Dieter Brossmann	Celli, Bässe	0451-89 84 89
Hagen Sommerfeldt	Blechbläser, Schlagzeug	0451-641 98
Stefan Dickmann	Holzbläser	040-64 41 97 75

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.luebeckerkammerorchester.de

Unser nächstes Konzert in Lübeck findet am **12. März 2016** im Großen Saal der Musikhochschule Lübeck statt. In Hamburg können Sie uns wieder am **13. März 2015** in der Helmut-Schmidt-Universität hören. Wir freuen uns auf Sie.

Wenn Sie über unsere Konzerte per e-Mail informiert werden möchten, fragen Sie an der Abendkasse nach oder senden Sie uns eine Mail:
www.luebeckerkammerorchester.de/kontakt

Zeitnah zu unseren Konzertterminen finden Sie das Programmheft auf unserer Homepage.

*Konto: 4696530 · VR Bank/Dt. Skatbank BLZ 83065408
IBAN: DE25 8306 5408 0004 6965 30 BIC: GENODEF1SLR*

Unser besonderer Dank gilt **allen** Förderern, die unsere musikalische Arbeit unterstützen. An dieser Stelle seien im Besonderen genannt:

**Ingenieurbüro
Fa. Hydrotechnik Lübeck GmbH,**
Grootkoppel 33, 23566 Lübeck

Thanatorium Dabringhaus,
Bäckergang 37, 23617 Stockelsdorf

Fa. Baader
„Food Processing Machinery,
Nordischer Maschinenbau,
Geniner Straße 249, 23560 Lübeck

Die zauberhaften Blumen wurden gebunden und bezuschusst von **Regina Manthey, „BlumenKaffee & Anziehendes“**, Fleischhauer Straße 40, 23552 Lübeck.

Wir arbeiten unentgeltlich für das LKO. Die Realisierung unserer musikalischen Projekte benötigt einen gesunden finanziellen Rückhalt, da Notenmaterial, Saalmiete, Werbung u.v.a.m. immer mit erheblichen Kosten verbunden sind. Als eingetragener Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen. Fördern Sie uns. Verbinden Sie sich mit unserer Begeisterung und Liebe zur Musik. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

*Konto: 4696530 · VR Bank/Dt. Skatbank BLZ 83065408
IBAN: DE25 8306 5408 0004 6965 30 BIC: GENODEF1SLR*